

Lang lebe die Kerb!

Bevor Einzug:

- Alkoholkonsum: bitte während des Gottesdienstes zurückhalten und auf danach verschieben

Einzug

Eingangslied: Jesus Christ, you are my life (Kirchenchor)

Eröffnung (Pfarrer)

So war die Kerb früher:

Erfahrungsbericht von Sieghilde Schledt (Jahrgang 41, in Absprache mit Elfriede Schledt und Margarete Ries Jg 36):

“An der Kerb ist alles auf den Kopf gestellt worden. Da ist alles geputzt worden, die Vorhäng gewäsche, der Schrank auch innen sauber gemacht. Die Minstrer häwwe als gesagt: Die Eppertshaiser den vor der Kerb die Hoftorn abspüle.

Und so Mittags dann, bevor der Kerbspruch gesagt worden is, da war auf der Minsterer Chausee - wie wenss auf die Wallfahrt ging - so sind die Minsterer nach Eppertshause gelaufe und umgekehrt auch. Das war ne richtische Prozession.

Was halt auch obligatorisch war an Kerb früher: Das Kerbkleid für die Mädchen. Do hats immer e neues Kerbkleid gegebe. Jedes Jahr. Die Buwwe waren nit so wischtisch. Die häwwe a neu Krawatte gekriegt.

Bei uns dahoam gabs immer Kalbsnierenbraten. Der ist am Tag vorher schon angebraten worden. Da hat unser Haus geduftet. Zum Abendessen waren dann die Minsterer Verwandte do. Da sind wir nit in die Wirtschaft gegangen, sondern haben miteinander daheim zu Abend gegesse. Wenn der Kerbspruch gesagt war, sind die ältere Leit in die Wirtschaft gegangen einen trinken. Aber bei uns waren zum Nachtesse alle wieder dahoam.

Und an Kerb wurden ganz große Kuchen gebacken. Auf so großen Blechen. Die hat man dann zum Bäcker gebracht zum Backen. Da haben dann beim Bäcker im Hof auf so Gestellen auf Drath ein großer Blechkuchen neben dem andern gelegen, wenn sie gebacken warn. Nebendran war der Mist und der Stall.

Begrüßung:

- Eröffnung des Gottesdienstes durch Pfarrer Schüpke (individueller Zugang zur Kerb, erste erlebte Kerb in Eppertshausen)
- Lang lebe die Kerb -> seit wann gibt es die Kerb, kurze Geschichte der Kerb in Epp.

Lang lebe die Kerb!

Wenn ich in die Runde blicke, sehe ich viele Menschen, die die Kerb jedes Jahr erneut aufleben lassen. So, dass sie lang lebe. So, dass die Traditionen weitergegeben werden und wir jedes Jahr gemeinsam feiern können. Wir haben gerade einen Erfahrungsbericht der früheren Traditionen der Eppertshäuser Kerb gehört. Es hat sich einiges geändert, aber die Kerb ist uns immer noch erhalten.

Lang lebe die Kerb!

Doch wie lange lebt sie eigentlich schon?

Bei meiner Recherche, in der ich dieser Frage nachgegangen bin, bekam ich leider keine konkreten Daten heraus. Spannend war jedoch, dass unser Ort bereits im Jahre 1920 mit Kerbburschen die Kerb zelebrierte, welche jedes Jahr am ersten Sonntag nach Michael stattfand. Und wer von den heutigen Kerbborschen meint, er könne gut feiern, dem sei gesagt, dass es zur damaligen Zeit sogar eine Nachkerb gab.

Lang lebe die Kerb!

Das Jahr 1923 liefert uns erstes Bildmaterial zur Kerb, aber die Eppertshäuser Kerb lebt noch länger: Bereits im 16. Jahrhundert gibt es das erste ausgesprochene Verbot hinsichtlich dieses Festes. Ihr seht, die Kerb lebt schon recht lange. Und darum machen wir weiter.

Lied: Sana, sananina (Kirchenchor)

Aktion

Fragen:

- Die älteste/ jüngste Person hier unter uns. (2)
- Die Person, die am längsten zur Kerb kommt. (5)
- Die Person, die heute das erste mal im Kerbgottesdienst ist. (5)
- Die Person mit der weitesten Anreise. (3)
- Die Person, die den Kerbspruch am lautesten den Kerbspruch rufen kann. (3)
- Die Person mit dem schönsten Maskottchen. (5)
- Die Familie, die mit den meisten Generationen da ist. (3)
- Die Person, die einem unserer Kerbväter oder unserer Kerbmutter am ähnlichsten sehen. (3)

Die Menschen, die aufstehen (bzw. Großteil oder mehrere) bekommen einen Orden (Storch als Halskette). Lesen abwechseln vor, wird weiter vor gelesen, während Orden verteilt wird).

Ende:

„Alle Menschen, die einen Orden bekommen haben, stellen sich bitte noch einmal hin. Jetzt schaut noch einmal genau hin, wie ihr seht, sind einige Menschen zusammengekommen. Jeder von ihnen erzählt uns etwas über unsere Tradition:

- Die Ältesten zeigen, wie lange die Kerb schon lebt.
- Die Jüngsten zeigen, dass sie weiterleben wird.
- Die, die weit angereist sind, beweisen: Die Kerb verbindet über alle Grenzen hinweg.
- Und unser Kerbvatter erinnert uns: Es gibt jedes Jahr neue Gesichter, die Verantwortung übernehmen.

Jede und Jeder trägt ein Stück Eppertshäuser Kerb durch den Orden mit sich. Jedes Lachen, jeder Spaß und jede kleine Tradition zeigt uns, dass die Kerb lebt und sie auch weiterleben soll. Nicht nur heute, sondern jedes Jahr, jedes mal, wenn wir zusammenkommen und feiern.“

Hinführende Gedanken zum Lied

- Die Kerb ist wie ein Haus. Um so ein Haus geht es auch in dem Lied, das wir gleich singen werden.
- Ein Haus, das offen ist für viele, in dem Gemeinschaft, Schutz und Heimat entsteht.
- Ein Haus zu bauen, das vielen Menschen offensteht – ein Ort, wo alle willkommen sind.
- Ein Haus, das für Gemeinschaft, Zusammenhalt und Kirche steht, getragen von gegenseitiger Offenheit und Gottes Liebe.

Lied: Komm' bau ein Haus

Komm, bau ein Haus, das uns beschützt, pflanz einen Baum, der Schatten wirft, und beschreibe den Himmel, der uns blüht, und beschreibe den Himmel, der uns blüht.

1. Lad viele Kinder ein ins Haus, versammle sie bei unserm Baum, lass sie dort fröhlich tanzen, wo keiner ihre Kreise stört, lass sie dort lange tanzen, wo der Himmel blüht.
2. Lad viele Alte ein ins Haus, bewirte sie bei unserm Baum, lass sie dort fröhlich tanzen, wo keiner ihre Kreise stört, lass sie dort lange tanzen, wo der Himmel blüht.
3. Komm wohn mit mir in diesem Haus, begieß mit mir diesen Baum, dann wird die Freude wachsen, weil unser Leben Kreis zieht, dann wird die Freude wachsen, wo der Himmel blüht.

Input

Das Lied, das wir gerade gesungen haben, fasst mehrere biblische Gedanken bildhaft zusammen: Ein Haus, das offen ist für viele, in dem Gemeinschaft, Schutz und Heimat entsteht. Und was könnte ein besseres Bild für unsere Kerb sein?: Ein Haus, das offen ist für viele, in dem Gemeinschaft, Schutz und Heimat entsteht. Deshalb haben wir uns im Vorbereitungsteam dazu entschlossen, dieses Lied in den Mittelpunkt des diesjährigen Gottesdienstes zu stellen.

Denn dieses Haus bauen wir nicht erst seit heute, wie wir vorhin gehört haben. Und wir sind auch lange noch nicht damit fertig!

Lad viele Alte ein ins Haus – und ja, wir laden alle ein in unser Haus

Wenn wir uns hier im Zelt umschaue, dann sehen wir: Unsere Kerb bringt Jung und Alt zusammen – was für ein besonderes Ereignis. Und wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr der Katholische Kirchchor den Kerbgottesdienst musikalisch gestaltet, nachdem uns die Band leider absagen musste. Das zeigt, wie vielfältig unsere Kerb ist.

Lad viele Kinder ein ins Haus – und ja, wir laden alle ein in unser Haus

Wenn ich auf meine Töchter schaue, dann feiern sie in diesem Jahr das allererste Mal Kerb. Für sie gehört die Kerb von Anfang an dazu und sie werden keine Welt ohne Kerb denken können.

Irgendwann, wenn sie größer sind und ihr Blick weiter wird, dann werden sie feststellen - zumindest ging es mir so - nicht überall ist es so, wie in Eppertshausen. Das, was wir hier haben, ist etwas ganz Besonderes.

Im Studium, zum Beispiel, haben es viele meiner Kommilitoninnen nicht verstanden, warum es für mich ganz selbstverständlich war, am Kerbwochenende nach Hause zu fahren. Sie konnten aus ihrer Lebenserfahrung nicht nachvollziehen, warum das für mich so wichtig war.

Die Kerb ist nicht nur für mich, sondern auch für uns als Ort so wichtig, weil sie Begegnung und Gemeinschaft schafft über die Generationen hinweg. Kerb bedeutet Traditionen weiterzugeben und damit auch eine Verbundenheit zu spüren zu vorherigen Generationen. Und Kerb bedeutet etwas weiterzugeben an die nächsten Generationen, indem wir diese Tradition aufrechterhalten. Kerb verbindet. Uns heute hier in diesem Zelt, aber auch mit denen vor uns und mit denen nach uns.

Komm wohn mit mir in diesem Haus und dann wird die Freude wachsen

Ich glaube, etwas viel schöneres und wichtigeres kann es im Leben eigentlich gar nicht geben. Als das Gefühl von Verbundenheit und von Gemeinschaft. Wichtig füreinander zu sein, sich auszutauschen und auch mal zusammen ausgelassen zu sein. Dafür lohnt es sich doch zu leben, dafür lohnt es sich die Kerb zu feiern.

Und umso schöner ist es doch, wenn das die verschiedenen Generationen zusammen machen. Wenn wir uns verbunden fühlen und begegnen, wenn wir zusammen feiern, egal wie alt wir sind.

Denn die Kerbgemeinschaft besteht zum Glück aus viel mehr als nur den Kerbjahrgängen, wo wir vor allem mit Menschen des gleichen Alters zusammen sind. Die Kerb wird von ganz vielen unterschiedlichen Menschen unseres Ortes gestaltet und gelebt. Von den Vereinen, aber auch vielen Einzelpersonen. Alle, die kommen und an der Kerb teilhaben. Alle, die hier im Zelt sitzen. Alle, die sich engagieren und ihren Beitrag dazu leisten, dass wir dieses Wochenende zusammenfeiern können. Gemeinsamen bilden wir die Kerbgemeinschaft, vernetzten uns über die Generationen hinweg und schließen Freundschaften.

Lass sie dort fröhlich tanzen, wo keiner ihre Kreise stört und lass sie dort lange tanzen, wo der Himmel blüht.

In einer Zeit, in der wir voller Sorgen sind, wenn wir die Nachrichten hören;

Eine Zeit, die von vielen Krisen geprägt ist;

Eine Zeit, die Angst macht, die einen manchmal zu überrollen droht;

Dürfen wir uns da an unserem Baum versammeln und tanzen?

Ich sage ja, ganz unbedingt. Wir werden immer genügend Gründe finden um Angst zu haben, uns Sorgen zu machen und zu verzweifeln;

Aber finden wir auch immer genügend Gründe, um fröhlich zu sein, neuen Mut zu schöpfen und neue Kraft zu tanken?

Wenn wir wie im Lied zusammenkommen: fröhlich, leicht, losgelöst und frei, mit den Menschen, die uns wichtig sind: Ist das nicht dann ein Stück Himmel auf Erden? Dann blüht der Himmel

doch hier mitten unter uns.

In einer Welt, die sich so rasant verändert, können Traditionen wie die Kerb, ein Anker sein. Ein Haus, das Sicherheit und Halt gibt. Wo wir hier vor Ort in diesem Moment gemeinsam Freude erleben dürfen. Wir brauchen doch diese Momente zum Durchatmen und um positiven Gedanken Raum zu geben. Und dann finden wir auch hoffentlich neue Kraft und Motivation, um unsere Aufgaben und Herausforderungen hier vor Ort tatkräftig anzugehen.

Komm, bau ein Haus, das uns beschützt

Das wünsche ich mir für dieses Wochenende. Das unsere Kerb wie ein Haus ist, das uns beschützt. Wo alle aus unserer Kerbfamilie sicher sind. Deshalb gebt aufeinander acht und seid lieb zueinander.

Lied: Möge die Straße (Irische Segenswünsche) (Kirchenchor)

Fürbitten

1. Guter Gott,
wir bitten dich für alle Kinder und Jugendlichen.
Schenke ihnen eine Zukunft in einer Welt, die friedlich und lebenswert ist: ohne Krieg, ohne Angst und mit einer Natur, die wir bewahren.
Hilf uns, Verantwortung zu übernehmen, damit sie hoffnungsvoll in die Zukunft gehen können.
Ich: Herr unser Gott Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Herr,
wir danken dir für die Eppertshäuser Kerb, die uns als Dorf zusammenführt.
Wir bitten dich: Lass unsere Gemeinschaft lebendig bleiben, dass wir füreinander da sind, gemeinsam feiern und Generationen miteinander verbinden.
So kann unsere Kerb noch lange ein Fest der Freude und des Zusammenhalts sein.
Ich: Herr unser Gott Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
3. Guter Gott,
du rufst uns gemeinsam ein Haus zu bauen, das allen offensteht.
Lass uns Türen öffnen für Kinder, Alte, Fremde und für alle, die einen Platz suchen.
Schenke uns die Freude, miteinander zu leben, zu tanzen und zu feiern unter deinem weiten Himmel.
Ich: Herr unser Gott Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
4. Guter Gott,
wir wollen auch an alle diejenigen denken, die dieses Jahr nicht dabei sein können. Lass sie wissen, dass wir an sie denken und im Herzen bei uns tragen.
Ich: Herr unser Gott Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

5. Herr,
wir wollen Danke sagen an alle, die Jahr für Jahr die Eppertshäuser Kerb unterstützen und mit Leben füllen. Halte deine schützende Hand über uns alle, dass wir diese Kerb friedlich und respektvoll feiern können.

Ich: Herr unser Gott **Alle:** Wir bitten dich erhöre uns.

Vater Unser (Pfarrer)

Beten wir gemeinsam das Vater Unser und nehmen alle Bitten, die wir ausgesprochen haben und alle, die wir nicht ausgesprochen haben, die wir in unserem Herzen tragen, mit hinein.

Vater unser im Himmel...

Schlussegen (Pfarrer)

Schlusslied: Weite Räume meinen Füßen

Kerbmarsch

Kerbspruch